

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des **Mittelalters.**



Siebenter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1882.

Ein Brief von Theiner an Pertz.

Rom, Vatikan, 23. Dez. 1870.

Hochwohlgeborner
Hochverehrtester Herr Kollege!

Durch den vortrefflichen Herrn Dr. Pabst, dessen Tod ich innigst bedauere, sowie durch die Zeitungen, werden Sie wohl mein Loos erfahren haben. Die Gegner meines Clemens XIV. hatten mir dasselbe seit langer Zeit vorbereitet. Mein nahes Verhältniß zu den Bischöfen der Opposition auf dem Konzil hat ihnen blos zum Vorwand gedient, und der edle Papst fiel endlich in ihre wohlangelegte Schlinge. Gilt doch unser Freund Döllinger itzt auch für einen Ketzer.

Uebrigens bin ich noch Prefekt, für den Augenblick wohl etwas in *partibus Infidelium*, habe aber immer die erste Stimme im Kapitel, da mein Vorgesetzter, ein hoher Prälat und dazu Erzbischof, in seinem ganzen Leben nie eine Urkunde auf Pergament in den Händen gehabt und *de re diplomatica* nicht ein Wort versteht. Leider ist itzt gegenwärtig Alles, Archiv und Bibliothek, unter Schloss und Riegel.

Schon seit längerer Zeit hatte ich durch meinen Freund P. A. Munch, den gefeierten Geschichtschreiber von Norwegen, dessen allzu frühen Tod ich mit der Wissenschaft nicht genug beweinen kann, für ihre herrlichen *Monumenta Germaniae* einige Kaiserurkunden facsimilieren lassen; er besass diese Kunst in einem bewunderungswürdigen Grade, und sie war bei ihm eine Lieblingsbeschäftigung. Leider sind es nur zwei, eine Investitur von Otto IV. und das berühmte Diploma *purpureum*, d. h. auf Purpurgrund geschrieben von Otto I. vom J. 962 *De regalibus B. Petro concessis*, das ich nach diesem Original in meinem *Cod. dipl. S. Sedis T. 1, pag. 4*, und *EW. Hochwohlgeboren in den Leges*, abgedruckt habe. Mein edler Vorgänger Mg. Marino Marini hat dieses Dokument ausführlich beschrieben, und dessen Autentizität vertheidigt. Eine treue Reproduktion dieses immerhin interessanten Schriftstückes dürfte die Streitfrage hierüber

sehr beleuchten¹⁾). Ich überlasse es Ihnen, von diesen zwei Dokumenten den beliebigen Gebrauch zu machen, bitte aber hierbei des Prof. Munch's ehrenhafte Erwähnung zu machen, und seinen Namen auf dem Dokument zu lassen: er verdient es, er war ein zu edler Mann und Freund der Wissenschaft.

.....

Ich freue mich unendlich, dass Sie sich noch einer so guten Gesundheit erfreuen, wie mir der seelige Dr. Pabst mittheilte. Gott erhalte Sie noch lange für unser grosses und herrliches Nationalwerk der Monumenta Germaniae, das unter ähnlichen Werken einzig und unerreicht dasteht. Genehmigen Sie die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr und die wiederholte Versicherung der innigsten Hochachtung, mit der ich die Ehre habe zu geharren

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster Diener
Aug. Theiner.

1) Inzwischen hat Sickel das Original in Rom eingesehen, sich vollständig von der Echtheit überzeugt und wird nächstens in einer besonderen Abhandlung die Resultate seiner Untersuchung, verbunden mit photographischer Nachbildung darlegen.
